

Em 432

Schmerzvolle Empfindungen
über den Tod
Ihres treugeliebtesten Eheherrn

S. T.

H e r r n

Justus Jacob Spies,

Hochverordneten Pastoris Primarii und Superintendentis der
Diöces Wafungen und Sand, des Hochfürstl. Geistl. Untergerichts
dieselbst Hochansehnlichen Assessoris und der Schulen Ephori,

als Derselbe

den 30. Mart. 1762.

in dem 62. Jahr Seines Alters in dem Herrn seelig entschlief,
und Dessen entseelter Leichnam

den 2ten April darauf

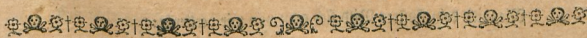
unter volkreicher Versammlung in der dasigen Stadtkirche beerdigt wurde,
mit der größten Wehmuth an den Tag gelegt

von

des Wohlseeligen

hinterlassenen tiefgebeugten Witwe

Erdmutha Christiana Friederica Spiesinn,
geborenen **Walchinn.**



Meiningen,

gedruckt bey Friedemann Christoph Hartmann, F. S. Hofbuchdrucker.





Ach, Er — Er ist entselt, den meine Seele liebte,
Der mich das erstemal in Seinem Tod betrübte,
Ach, Er — mein Haupt, mein Freund!
Der Parzen kühner Schnitt zerrennt das Band der Herzen:
Was Wunder, wenn für Gram und nie empfundenen Schmerzen
Die ganze Seele weint?

Sie weinet — ganz Gefühl — die Thränen sind die Zeugen,
Wie sehr des Gatten Tod die treue Gattinn beugen
Und niederschlagen kan.
Sie wimmert, ächt und klagt. Die stimmt Philomela
Zum Zeugnis, welch ein Schmerz sie, ganz verlassen, quälte,
Ein solches Klaglied an.

Deschreckenstag, stets schwarz auf alle künftige Zeiten!
Umwölfter Augenblick, der mir von meiner Seiten
Den besten Freund entückt!
Wie wird dein finstres Bild sich ganz von mir verlieren:
Ost weist du mein Gemüth hin zu dem Grabmal führen,
Ost wein ich dort gebückt.

Gebüch und trauervoll wein ich noch ganze Jahre durch
Hindurch so stark geführt, als bei der Zodenbahn:
Zur Zeit der Mitternacht
Fließt Ihm in Zukunft oft die zärtlichste der Zähren:
Die Einsamkeit der Nacht wird meine Klage hören:
So oft mein Geist erwacht,

Ihr bleib mir allzeit werth, liebe wohlgenossnen Stunden!
Die mir mit Ihm vereint in sanfter Lust verschwunden:
Nie werde ich die Zeit,
Die ich, von Gott beflücht, mit Ihm durchlebe, verkennen:
Stets werde ich hinfort die Thäne heilig nennend
Die sich Ihm dankbar wehret,

Vom Himmel auserlehn, voll von den reinsten Glammen,
Kam ehmal's Er und ich, nach beider Wunsch, zusammen:
Ein Herz, ein Muth, ein Sinn
Belebte uns stets. So flohen unsre Tage,
Fern von Verdriesslichkeit und selbst gemachter Plage,
Eh'n, wie der Frühling, hin,

Ja, kaum gleich ie der Lenz im lieblichsten Gewande
Der Lust, die unser Herz an jedem Tag empfand:
Sie blieb sich immer gleich
Und selbst durch das Gewölk der Trübsal nie gestört,
Vielmehr durch trübe Nacht erheitert und vermehrt,
Blieb sie an Anmuth reich,

Doch, ach! sie ist dahin, die Lust, sie ist genossen,
Die Augenblicke sind für mich zu schnell verflossen,
Die ich mit Ihm durchlebt.
Ein schleunig harter Schlag zertrümmert das Gebäude
Der Hoffnung, mit ihr flieht die Anmuth und die Freude,
Die mich sonst sanft umschwebt.

So stürmt der Wettersturm durch die schon reife Saaten,
Und bricht die Ernde ab, um die so sehnlich baten
Des Landmanns Mund und Herz:
Hier steht er aufser sich: er seufzet, ächzt und klaget —
Doch, seht! mein Geist erschauet, erzittert, bebet, zaget
Für noch weit größserm Schmerz.

Die Krone meines Hauptes fällt ab, die Säule lieget,
Mein Stab und Stütze bricht: Ihn hat der Tod besieget,
Und mit Ihm schiebt mein Glück.
O könnte doch mein Flehn, ach könnten Thränenquellen
Vermögend seyn, was ich vermisse, herzustellen!
Ach kehrt Er zurück!

Ulein, es ist umsonst, mein banges Händeringen,
Mein Wunsch, mein besser Wunsch soll mir nicht mehr gelingen.
Der Himmel ruft Ihn ab:
Der Geist eilt auf den Wink zu jenen selgen Höhen,
Allwo, mit Ruhm gekrönt, die Wächter Zions stehen;
Den Leib deckt schon das Grab.

Nur, ruht ungestört, zu Staub bestimmte Glieder!
Ihr lebet doch vereint, gewis, ihr grünet wieder
Verklärt, weit schöner auf.
Dein Ström, o Zeit! führet mich auch diesem Ziel entgegen.
Und wie vergnügt will ich mich dann zur Ruhe legen?
Komm, fördre deinen Lauf!



Der Sarg des Seeligen, den unser Herz betrauret,
Ist unsrer Thränen zwiefach werth:
Die Stadt, die den Verlust bedauert,
Hat unsern Jammer noch vermehret;
Sind die geschwisterlichen Klagen
Geschickt, den Jammer so zu sagen,
Als ihn die werthe Schwester sieht?
Ihr Gatte stirbt — Ihr liebstes Glück entflieht —
Den schönsten Theil von Ihrem Leben
Soll Sie dem Moder übergeben.

Was redet Trost zu Ihr? Ein Blick zum Sterbeküssen
Erleichtre das beschwerte Herz;
Sanft ward der Seelige entrisßen,
Und Gott entband ihn ohne Schmerz;
Der Vorsicht bis zum Tod gelassen,
Bewies Er fiedlich im Erblaffen,
Wie standhaft der Gerechte stirbt,
Dem Christi Blut den SeelenSchmuck erwirbt;
Noch, als das Haupt sich sterbend neiget,
Hat er den Glauben fest bezeuget.

Raum hörten wir, betäubt, die Worte, die Er sagte;
Wir sahn des Glaubens Heiterkeit,
Nicht Furcht, die manchen Kranken nagte,
Hat Seinen SterbePfühl entweyht.
Sein GlaubensAuge sah den Seegen,
Den Gott auf ihn der Treue wegen
In diesem Wechsel kommen lies,
Der ewig Wohl dem Sterbenden verhies,
Und mutbig gab Sein LebensEnde
Die Seele in Jehovens Hände.

In jene Wohnungen ist Er nun eingegangen,
 Wo unsrer Väter Glaube prangt,
 Wohin die Redlichen gelangen,
 Wohin einst unser Geist gelangt.
 Dort ist der hohe Priester-Orden
 Nebst jenem Amt belohnet worden,
 Das Seinen Fleiß der Jugend pries,
 Die Ernst und Huld im Wissen unterwies,
 Und ewig lebet der Gerechte
 Vor Gott im Umgang treuer Knechte!

Sieh, Thränende! den Trost, der Dich schon überführt,
 Des Lebens Ende sey bestimmt,
 Damit es die Gerechten zieret
 Mit Bönne, die kein Ende nimmet.
 Ja, suche Dich im Leid zu fassen,
 Dich wird die Vorsicht nicht verlassen,
 Sie ist selbst die Beschützerin,
 Durch ihre Macht muß alles Unglück fliehn,
 „Das wir beglückte Tage sehen,
 „Dir unsre Achtung zugesiehn.“



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Schmerzvolle Empfindungen

über den Tod

Ihres treugeliebtesten Eheherrn

S. T.

Herrn

Justus Jacob Spies,



Primarii und Superintendentis der
 d, des Hochfürstl. Geistl. Untergerichts
 n Assessoris und der Schulen Ephori,
 als Derselbe

2. Mart. 1762.

alters in dem Herrn seelig entschlief,
 entseelter Leichnam

zten April darauf
 in der dasigen Stadtkirche beerdiget wurde,
 Wehmuth an den Tag gelegt

von

o hlseeligen

ten tiefgebeugten Witwe
 stiana Friederica Spiesinn,
 enen Walchinn.



einigen,
 ristoph Hartmann, F. S. Hofbuchdrucker.